



Initiative für ein Gutes Leben **in Verantwortung** **Newsletter 12, September 2021**

Liebe Mitwirkende und Interessenten an der Initiative „Gutes Leben in Verantwortung“!

Auch wenn es jetzt eine etwas längere Pause bei unserem Newsletter gab, so ist im Hintergrund doch einiges passiert. Da sind etwa die Mitwirkung an den Vorbereitungen des evangelisches „Jahres der Schöpfung“ 2022 auf Bundesebene, die Unterstützung des Aufbaus ähnlicher Initiativen wie unserer im Land Salzburg sowie im Sommer einige Mikro-Veranstaltungen (individuell vereinbarte Gespräche mit 2 bis 4 Personen zu einer konkreten Umsetzung eines unserer 6 Trümpfe) hervorzuheben. Nun geht es mit unserer Newsletter-Reihe wieder wie gewohnt weiter, zudem ist die Einführung eines monatlichen Treffens (Stammtisch) geplant. Bei Veranstaltungen sollen vor allem die Kooperationen mit anderen klimabezogenen Organisationen ausgebaut werden.

Schwerpunkt dieses Newsletters ist die nur mehr kurze Zeit, die uns für den Schutz des Klimas noch reicht und ein Hinweis darauf, dass wir am Sonntag, den 26.9.2021, sogar einen weiteren Trumpf gegen den Klimakollaps in unseren Händen halten.

Dann waren es nur noch 8 !

Seit rund zwei Jahren gibt es nun die Initiative für ein Gutes Leben in Verantwortung. Ziel war und ist es, Menschen dabei zu unterstützen, die durchschnittlich 10 Tonnen CO₂ pro Person und Jahr bis 2030 auf rund 2,5 Tonnen zu senken und damit den persönlichen Beitrag zur Sicherung der Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu leisten. Mit den sogenannten sechs Trümpfen wurde ein Weg vorgezeichnet, wie dieses Ziel ohne Einbuße an Lebensqualität und ohne wesentliche Verzichte erreicht werden kann.

Inzwischen sind zwei Jahre vergangen und von den ursprünglich 10 verbleiben uns nur mehr 8 Jahre, um den persönlichen Beitrag zur Abwendung der Klimakatastrophe zu erbringen. Nach dem vor zwei Jahren vorgezeichneten Weg sollte jeder von uns inzwischen seine CO₂-Emissionen um ein Drittel verringert haben. Durch zumindest zwei der ersten drei Trümpfe (Ökostrom, E-Auto, Wärmepumpe) wäre diese Reduktion möglich. Haben Sie es geschafft? Wenn ja, dann war dies bereits ein ganz wichtiger Beitrag zur Sicherung der Lebensgrundlagen für unsere Kinder und Enkel. Hierfür gebührt Dank! Wenn nein, verkürzt sich die Zeit zur erforderlichen CO₂-Reduktion von 10 auf 8 Jahre. Die Absenkungskurve ist damit steiler geworden, das Handeln in noch kürzerer Zeit dringlicher. Und umso wichtiger ist es, tatsächlich bei den sechs großen Steinen, den 6 Trümpfen gegen den Klimawandel (Ökostrom, E-Mobilität, Wärmepumpe, Verringerung von Flügen und Fleischkonsum, Umstellung auf qualitativen Konsum) zu beginnen.

Wir müssen unsere große Verantwortung für die Zukunft wahrnehmen, das sind wir unseren Nachkommen schuldig und das bleibt uns nicht erspart. Die auf uns zukommenden veränderten

Rahmenbedingungen, insbesondere die Bepreisung von CO₂-Emissionen, werden den Druck und den wirtschaftlichen Anreiz zum raschen Handeln erhöhen. Und auch die Zeit drängt. Bereits in den nächsten Monaten wird in unserer Atmosphäre jene CO₂-Menge erreicht, die das weltweit angestrebte Ziel, die Erde nicht über 1,5 Grad hinaus zu erwärmen, nicht mehr verwirklichen läßt. Wir befinden uns dann auf dem Weg von 1,5 zu 2 Grad Erderwärmung. Und es wird immer riskanter, diesen Weg voranzuschreiten. Die Wahrscheinlichkeit, dass wir dabei einen der ökologischen Kipppunkte (zB Auftauen der Permafrostböden) auslösen und damit den Point of no return überschreiten, nimmt ständig zu. Bei über 2 Grad Erderwärmung müssen wir davon ausgehen, dass sich das Klima selbständig und irreversibel in eine menscheitsbedrohende Richtung weiterentwickelt. All das ist inzwischen durch die Wissenschaft gesichertes Wissen und wird auch von Jahr zu Jahr durch die Veränderungen in der Realität besorgniserregend bestätigt.

Aber noch ist Zeit zum Handeln, die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu verhindern. 8 Jahre noch. Wir sind unseren Kindern, Enkel und allen nachfolgenden Generationen gegenüber in der Pflicht, unseren Beitrag für die Erhaltung deren Lebensgrundlagen jetzt zu leisten. So wie wir wollen auch diese keine Hitzetage oder Hitzeperioden über 40 Grad, keine Dürre mit Ernteausfällen und großflächigen Waldbränden, keine Hagelkörner in Ballgröße, keine Tornados oder Stürme mit über 200 kmh Windgeschwindigkeit, keine Unbewohnbarkeit von Siedlungsgebieten infolge zunehmender Überflutungen. Aber es gibt einen wichtigen Unterschied zwischen unserer Generation und den künftigen Generationen: wir können durch richtiges und rechtzeitiges Handeln diese unerwünschten Auswirkungen des Klimawandels noch in Grenzen halten, künftige Generationen können dies nicht mehr. Nochmals: die Verringerung der jährlich pro Person verursachten CO₂-Menge bleibt uns nicht erspart und erfordert konsequentes und rasches Handeln. Die Initiative für ein Gutes Leben in Verantwortung möchte Sie dabei unterstützen. Und es ist kein Zufall, dass diese Initiative ihre Wurzeln im kirchlichen Bereich hat. Sind es doch gerade christliche Werte wie Nächstenliebe oder Solidarität (räumlich und zeitlich betrachtet), die jenen fruchtbaren Boden bilden, auf dem unser verantwortungsvolles Handeln für die Zukunft wie eine Saat aufgeht.

Wir können nichts in den Himmel mitnehmen, aber wir können auf der Erde ein Chaos hinterlassen, wenn wir nicht dagegen steuern. Bischof Chalupka hat für die evangelische Kirche das Kirchenjahr 2022 zum „Jahr der Schöpfung“ erklärt. Bewußt gemacht werden soll, dass Schöpfungsverantwortung nicht auf andere abgeschoben werden kann, sondern gerade in diesen so entscheidenden Jahren von jedem/r Einzelnen durch aktives Handeln wahrgenommen werden muss. Auch unsere Initiative wird dadurch neue Impulse erhalten, indem nicht mehr das, was man tun könnte, sondern viel stärker das, was man tatsächlich tut, um das Klima in noch lebensfreundlichen Grenzen zu erhalten, im Mittelpunkt stehen wird. Ja, wir sind jetzt gefordert, jede und jeder Einzelne mit all ihren bzw. seinen Möglichkeiten!

Und wir haben dazu bis Sonntag, 26.9.2021, sogar einen zusätzlichen Trumpf in der Hand:

Nur noch bis Sonntag: **Trumpf 7: Zukunft wählen**

Von den uns noch verbleibenden 8 Jahren werden die nächsten 6 Jahre von jener Politik gestaltet, die wir am Sonntag wählen. Noch nie in der Geschichte hatten die Gemeinderäte (und BürgermeisterInnen) bzw. eine Landesregierung soviel Verantwortung für die Zukunft von uns allen wie in der nächsten Legislaturperiode! Es geht daher gerade bei diesen Wahlen mehr denn je darum, innerhalb des politischen Systems jenen Kräften mehr Gewicht zukommen zu lassen, die sich für den Schutz des Klima und damit der Erhaltung der Lebensgrundlagen auch für künftige Generationen einsetzen. Das unterstützt uns auch bei der Umsetzung der anderen 6 Trümpfe. Aber eine Veränderung im politischen System kommt nicht daher, dass wir immer dasselbe wählen, sondern gerade dieses eine so entscheidende Mal auch bei der Wahl die persönliche Verantwortung für die Zukunft aktiv wahrnehmen!

30 Tonnen CO2 mehr pro Person durch 2 Jahre spätere Umstellung

Die nachfolgende Abbildung stellt die CO₂-Reduktionskurven durch die 6 Trümpfe gegen den Klimawandel beginnend ab 2019 (grüne Kurve) und ab 2021 (blaue Kurve) dar. Das Ziel 2030 ist jeweils dasselbe. Die blaue Kurve für die Umsetzung ab heurigem Jahr ist steiler, weil die CO₂-Einsparungsmassnahmen in kürzerer Zeit erreicht werden müssen. Und die Fläche zwischen den beiden Kurven stellt jene CO₂-Menge dar, die durch das um 2 Jahre spätere Umsetzen der 6 Trümpfe bewirkt wird: es sind in Summe gesehen 30 Tonnen pro Person. Aber noch ist Zeit zum Handeln, wer nicht im grünen Bereich unterwegs ist, für den gilt der blaue Weg.

